Viele von den Geschäftsleuten, welche ausschließlich ihre Waaren an Arbeiter absetzen und ihre Existenz denselben verdanken, machten gemeinsame Sache mit den Feinden des Volks, um den Arbeitern ihr Recht zu entreißen; sie scheuten sich nicht, die Arbeiter öffentlich zu schmähen und erklärten es als gebieterische Pflicht, gegen eine Besserstellung des arbeitenden Volkes zu kämpfen.

Arbeiter, seit Ihr noch länger Willens, bei solchen Geschäftsleuten zu kaufen, welche Euch geschmähet und belogen haben, Euer heiligstes Recht mit Füßen treten und vereint mit der herrschenden Classe an Eurer Unterdrückung arbeiten, wollt Ihr denselben noch länger ein schmarotzerhaftes Dasein auf Eure Kosten gewähren?

Arbeiter, bedenkt, man will wohl Euer Geld, aber sonst will man nichts gemein mit Euch haben: deshalb rathen wir Euch, wer, wenn es für die Freiheit des Volkes gilt, es mit den Großen hält, soll auch seine Waaren an die Großen verkaufen, und der Arbeiter, und alle Die, welche es mit dem Arbeiterstand ehrlich meinen, müssen solche Geschäfte meiden.

An die Frauen aber richten wir die Bitte, sich diese Namen der Geschäfte zu merken; denn sie sind es gerade, welche unter dem Druck, der auf der arbeitenden Classe lastet, doppelt leiden, sie sind es, welche die Einkäufe für die Familien besorgen, und oftmals nicht wissen, wie sie es einrichten sollen, damit die sauer erworbenen Groschen zum Lebensunterhalt ausreichen.

Frauen, beweist, daß auch Ihr Ehre besitzt und dort nicht kauft, wo man die Interessen Eurer Männer, die auch die Euren sind, und ihrer Ehre schändet.

Arbeiter, wir geben Euch hiermit die Namen einiger Geschäfte bekannt, welche in hohem Grade agitatorisch auftreten, wenn es gilt, neue Steuern zu Gunsten der besitzenden Classe auf solche Lebensmittel zu legen, welche die Arbeiter am meisten bedürfen, und werden eine weitere Liste bald folgen lassen.

Mittelbach, Fischer, Alaunstraße 48. Zschaule, Fleischer, Görlitzer Str. 22. Mahlke, Kaufmann, Alaun- und Katharinenstraßen-Ecke. Mancke, Kaufmann, Alaunstr., Colosseum. Rostock, Restaurateur, Bautzner Str. 48. Wagner, Restaurateur, Louisenstr. 1. Voigt, Branntwein-Destillateur, Louisenstr 6. Hausmann, Fleischer, Alaunstr. 14. Merbach, Kaufmann, Schweizer u. Kamenzer Str.-Ecke. Spaarmann, Restaurateur, Kamenzer Str. 28. Bettenz, Productenhändler, Schulzeunstr. 17. Worm, Bäcker, Louisen- und Alaunstraßen-Ecke.

Ferner bitten wir Euch, folgende Restaurants, welche unseren Arbeitervertretern vom Besitzer verboten worden sind, zu meiden, es sind dies: Radeberger Bierhalle, Hauptstraße, After's Restaurant, Rhänitz- und Große Meißner Straßen-Ecke, Reichskeller, Am Markt, Restaurant „zum Mond", Bautzner Straße.

Arbeiter, beweist, daß Ihr zusammenhaltet und kämpft für Euer gutes Recht. Dresden, im December 1887. Viele Arbeiter. Es wird gebeten, das Blatt von Hand zu Hand zu geben."

Um das Uebermaß der Gemeinheit und Niederträchtigkeit voll zu machen, standen die Herren Socialdemokraten auch nicht an, zur offenbaren Fälschung ihre Zuflucht zu nehmen, indem sie unter dem Flugblatte als Drucker die Firma „Liebich & Reichardt („Dresdner Nachrichten") Dresden" bezeichneten. Dabei passirte den Fälschern das kleine Malheur, daß sie Schriften zu dem Druck verwendeten, welche die „Dresdner Nachrichten" gar nicht führen, und überhaben, daß die genannte Firma „Liebich & Reichardt" geschrieben wird. — Die „Dresdner Nachrichten" erließen eine öffentliche Erklärung, durch welche der gemeine Betrug aufgedeckt wurde. — Wie wir vernehmen, ist die Polizei bereits auf die Spur der Uebelthäter gekommen.

Auszug

aus dem Protokolle über die Plenarsitzung des Rathes vom 28. December 1887.*)

Nach Kenntnißnahme von einem Dankschreiben des Bescheerungs-comités für minder wohlhabige Kinnen für die gewährte Beihilfe und der Einladung zu der am 30. l. M. stattfindenden Bescheerung, sowie von Revisionen der Sportelcasse II, der Casse des Standesamtes und einer Materialrevision im Feuerwehrdepot und in einigen Feuerwachen und nach Erledigung einer Miethsache beschließt man, wegen Lieferung der gußeisernen Röhren und Formstücke für die Gasanstalten auf das Jahr 1888 mit der Königin-Marienhütte in Cainsdorf abzuschließen, genehmigt sodann die Annahme eines von dem Privatmann Herrn Schimmel, gestorben am 10. November 1886 in Wiesbaden, der Blindenanstalt zu Leipzig ausgesetzten Vermächtnisses von 2000 ℳ für die Wiener'sche Blindenanstalt, ertheilt hierauf die in dem Termine wegen Vernichtung des Grundstückes Mühlgasse Nr. 2 gethanen Gebote als zu niedrig ab, genehmigt weiter das von der Stadtcasse vorgelegte Conto über die Kosten der zur Verbreiterung des Thomasgäßchens angekauften Grundstücke und vergiebt ferner die Arbeiten für die Raupenwege am Fuße der Kaserne Augusta-Straße.

Es werden sodann zu Beschaffung verschiedener Gegenstände für die Naunhofer Betriebsanlage 2675 ℳ aus dem betr. Conten bewilligt; ferner bewilligt man 500 ℳ zu Herstellung einer Abortgrube in der Reichsstraße Nr. 3, wozu die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen ist.

Weiter wird beschlossen, die Thürmer nach Maßgabe ihres Gehaltes, einschließlich des Beitrags der Kirche, als pensionsberechtigte Beamte anzusehen und demgemäß der Witwe des Nicolaikirchthürmers Pension nach dem städtischen Pensionsregulative zu gewähren. Auch hierüber ist mit den Stadtverordneten zu communiciren.

Nach Genehmigung einer Vorlage des Rectors der Thomasschule über Stellenbesetzungen und Genehmigung der vom Universitätsrentamte vorgelegten Rechnung über die Leich'sche Stiftung pro 1886 werden zu Anschaffung einer dritten Maschine und eines dritten Kessels für das Naunhofer Wasserwerk 45,300 ℳ bez. 2230 ℳ und für Umänderung und theilweise Erneuerung eines in der Gutenberg-Straße in Reudnitz stehenden Brunnens unter der Voraussetzung, daß das von Herrn Professor Dr. Hofmann bezüglich der Beschaffenheit des Wassers einzuholende Gutachten günstig lautet und die Gemeinde Reudnitz zur Uebernahme der künftigen Unterhaltungskosten sich verpflichtet, 608 ℳ 50 ₰ bewilligt. Es ist hierzu die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

*) Eingegangen bei der Redaction am 3. Januar 1888.

Sachsen.

† **Dresden**, 3. Januar. Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Oberforstmeister von Beust in Moritzburg das Comthurkreuz 2. Classe und der Forstinspector Zimmer in Eisenberg das Ritterkreuz 2. Classe des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, welche von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg denselben verliehen worden sind, annehme und trage. Ferner hat der König dem Stabsarzte à la suite des Sanitäts-Officier-Corps Dr. Wolf die Erlaubniß zur Anlegung des demselben verliehenen königlich preußischen Rothen Adler-Orden 4. Classe ertheilt und gestattet, dem Besitzer Friedrich August Vollsack und dem Geschirrdreher Friedrich Ernst Bäßler bei der königlichen Porzellanmanufactur zu Meißen das Albrechtskreuz, sowie dem Garnison-Verwaltungs-Inspector auf Festung Königstein Carl Christian Grunert und dem Centralcontroleur beim Montirungs-Depot Ernst Eduard Wagner, anläßlich deren Uebertritts in den Ruhestand, das Verdienstkreuz verliehen.

— Aus der Bekanntmachung des k. sächs. Kriegsministeriums, betr. den Eintritt zum Dienst als dreijährig oder vierjährig Freiwilliger, sei Folgendes erwähnt: Jeder junge Mann kann schon nach vollendetem 17. Lebensjahre freiwillig zum activen Dienst eintreten, falls er die nöthige moralische und körperliche Befähigung hat. Wer sich freiwillig zu drei- oder vierjährigem activen Dienst bei einem Truppentheil melden will, hat vorerst bei dem Civilvorsitzenden der Ersatz-Commission seines Aufenthaltsortes (in Dresden beim Amtshauptmann von Dresden-Neustadt, in Leipzig bei dem betreffenden Beamten der Kreishauptmannschaft, in den übrigen Bezirken beim Amtshauptmann) die Erlaubniß zur Meldung nachzusuchen. Der Civilvorsitzende der Ersatz-Commission giebt seine Erlaubniß durch Ertheilung eines Meldescheines. Die Ertheilung des Meldescheines ist abhängig zu machen: a. von der Einwilligung des Vaters oder des Vormundes, b. von der obrigkeitlichen Bescheinigung, daß der zum freiwilligen Dienst sich Meldende durch Einkommenverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat. Die mit Meldeschein versehenen jungen Leute haben sich ihrer Annahme wegen unter Vorlegung ihres Meldescheines an den Commandeur des Truppentheiles zu wenden, bei welchem sie dienen wollen. Die Annahme erfolgt durch Ertheilung eines Annahmescheines. Sofortige Einstellung von Freiwilligen findet nur bei vorhandenen Vacanzen und nur in der Zeit vom 1. October bis 31. März statt. Außerhalb der angegebenen Zeit dürfen nur Freiwillige, welche auf Beförderung dienen wollen, oder welche in ein Militair-Musikcorps einzutreten wünschen, eingestellt werden. Den mit Meldeschein versehenen jungen Leuten, welche als dreijährig Freiwillige eingestellt werden, wird die Vergünstigung zu Theil, sich den Truppentheil, bei welchem sie dienen wollen, wählen zu dürfen. Außerdem haben sie den Vortheil, ihrer Militairpflicht zeitiger zu genügen und sich im Falle des Verbleibens in der activen Armee und Erreichens der Unterofficiers-Charge bei fortgesetzt guter Führung den Anspruch auf den Civilversorgungsschein bereits vor vollendetem 22 Lebensjahre erwerben zu können. Den mit Meldeschein versehenen jungen Leuten, welche bei der Cavallerie als vierjährig Freiwillige eingestellt werden, erwächst die Vergünstigung, daß sie in der Landwehr nur drei statt fünf Jahre zu dienen haben und daß sie in der Regel nicht zu Reserve-Uebungen einberufen werden.

— Schon vielfach, schreibt das „Schiff", ist darüber geklagt worden, daß die Häfen in Sachsen dem Bedürfniß bei Weitem nicht genügen. Der neue Riesaer Hafen wird diesem Bedürfniß auch nur zum Theil abhelfen können; der Meißner Hafen dagegen ist so ungünstig gelegen, daß bei eingetretenem Eisgang die Einfahrt nur mit Hilfe von starken Dampfern und dann auch nur mit vielen Anstrengungen und großem Zeitaufwand zu erzwingen ist. So liegen jetzt wieder ein mit Stroh beladenes und ein leeres Schiff nicht weit vom Hafen auf freier Elbe, mit Eis unterkeilt in bedenklicher Lage, und es wird wohl nicht möglich sein, sie in den nahen Hafen in Sicherheit zu bringen. Ein Freund des „Schiff" macht nun darauf aufmerksam, daß die als sogenannte Nothstelle bekannte „Hirschsteiner Lache" durch Erhöhung des Querdammes um etwa 1 Meter und Ausbaggerung zu einem für etwa 30 Schiffe genügenden sicheren Hafen mit verhältnißmäßig geringen Kosten umgestaltet werden könne. Als ein weiterer Platz zur Anlage eines Winterhafens wird die Mündung der Lachsbach bei Schandau bezeichnet, um dessen Herstellung seitens des sächsischen Schiffervereins und anderer Interessenten die Regierung schon vor längerer Zeit ersucht worden ist.

† **Dresden**, 3. Januar. Als am 1. Mai 1853 die Sicherheitspolizei der Stadt Dresden vom Staate übernommen wurde und die „Königliche Polizei-Direction Dresden" ins Leben trat, ward der damalige Stadtrath August Schwauß in Plauen i. V. zum Polizeirath in Dresden ernannt. Nahezu 10 Jahre später, am 21. Februar 1863, erfolgte sodann die feierliche Einweihung des Polizeirath Schwauß zum „Polizeidirector" durch Kreisdirector von Könneritz. Unser allverehrter Polizei-Präsident August Schwauß begeht also am 21. k. M. das 25jährige Dienstjubiläum als Chef der Dresdner Sicherheitspolizei.

— Der „Sächsische Landes-Anzeiger" schreibt: „So oft die Winterkälte sich einstellt, erregt Mitleiden die große Zahl der Leute, die, der ärmeren Classe angehörig und demgemäß dürftig bekleidet, auf unseren sächsischen Bahnhöfen die Ankunft des Zuges, der sie befördern soll, auf dem kalten Perron oder in zugigen Durchgängen erwarten, weil sie die Ausgabe scheuen, die nach ihrer Auffassung mit der Benutzung des Wartesaales verknüpft ist. Sie glauben, wenn sie sich in diesem geheizten Locale einen Platz suchen, auch etwas verzehren zu müssen, selbst wenn sie kein Bedürfniß darnach haben. Es sei daher hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, daß, wer sich ein Billet zur Fahrt gelöst hat, damit auch das Recht erworben und bezahlt hat, sich im geheizten Wartesaale bis zum Abgang seines Zuges aufzuhalten. Die Bediensteten der Bahnhofsrestaurationen sind nicht befugt durch Anfragen oder Bemerkungen jemanden, der nicht gewillt ist, etwas zu verzehren, zu einer Bestellung zu veranlassen. Unsere Wartesäle sollen eben in erster Linie Wartesäle und erst in zweiter Linie Restaurationen sein. Leider hat sich das Verhältniß mit der Zeit umgekehrt gestaltet."

Dresden, 2. Januar. (D. J.) Im Anschluß an den vorläufigen Bericht über den diesmaligen Dresdner Gesindemarkt ist noch Folgendes nachzutragen. Am gestrigen Neujahrstage hatten sich nicht nur noch dienstsuchende Landwirthe in ziemlich ansehnlicher Zahl, sondern auch gegen 150 männliche Dienstboten, sowie noch einige Mägde eingefunden, so daß die Gesammtzahl der dienstsuchenden Knechte etwa 300 und die der Mägde nur 20 betragen hat. Die weiblichen Dienstboten fanden sofort Unterkommen und auch die männlichen wurden, soweit ihnen günstige Zugnisse zur Seite standen, bei ziemlich ansehnlichen Jahreslöhnen gedingt. Letztere bezifferten sich wie folgt: Man bewilligte bei vollständig freier Station Schirrmeistern 270 bis 360 ℳ, Großknechten 240 bis 330 ℳ, Mittelknechten 165 bis 195 ℳ, Kleinknechten 120 bis 150 ℳ, sogenannten Aufgeberinnen oder Wirthschafterinnen 180 bis 200 ℳ, Großmägden 150 bis 165 ℳ, Mittelmägden 135 bis 150 ℳ und Kleinmägden 120 bis 135 ℳ. Sämmtlichen Mägden wurden überdies noch Weihnachtsgeschenke und sogenannte Jahrmarktsgelder bewilligt.

† **Dresden**, 3. Januar. Seitens des hiesigen städtischen Wohlfahrts-Polizeiamtes ist an die hiesigen Aerzte eine Mittheilung gelangt, betreffend den Gebrauch eines von der städtischen Verwaltung angeschafften Wagens zur Beförderung von ansteckenden Kranken. Es ist in Aussicht genommen, wenn dieser Wagen sich bewährt, noch zwei andere derzleichen Krankenwagen anzuschaffen, damit sodann ein allgemeines polizeiliches Verbot zur ferneren Benutzung aller öffentlichen Fuhrwerke zur Beförderung von ansteckenden Kranken erlassen werden kann. Der fertige Wagen soll zunächst unentgeltlich zur Benutzung gestellt werden und wird auf Bestellung zur Ueberführung von solchen Kranken nach und aus den hiesigen Krankenhäusern (Stadtkrankenhaus, Carolahaus, Kinderheilanstalt, Diakonissenanstalt) von den städtischen Executivorganen dirigirt werden. — In der Sylvesternacht ist das Einnehmerhäuschen am Ausgange der Berliner Straße erbrochen worden. Diebe waren nach Aufreißen des Fensterladens und Durchschlagen der Fenster in dasselbe, welches Nachts unbewohnt ist, eingedrungen, hatten die darin befindliche eiserne Cassette aufgesprengt und den Inhalt, bestehend in ca. 600 ℳ baarem Gelde, an sich genommen. Der hiesigen Criminalpolizei ist es gestern gelungen, die Diebe, zwei hiesige schon mehrfach bestrafte Arbeiter, zu ermitteln und einen Theil des gestohlenen Geldes wieder herbeizuschaffen. Zwei Fabrikarbeiterinnen, die Geliebten der beiden Einbrecher, sind gleichfalls verhaftet worden, ebenso auch eine Mannsperson, die wegen Hehlerei in Frage kommt. Die beiden Diebe sind in der fraglichen Nacht auch noch in das Comptoir einer an der Löbtauer Grenze gelegenen Kistenfabrik eingedrungen, haben dort gleichfalls verschiedene Räume erbrochen, aber nur ca. 6 ℳ vorgefunden. Bei dem Diebstahle im Einnehmerhäuschen haben sie eine schwere eiserne Stange benutzt und dann am Ort der That zurückgelassen, die sie vorher aus dem Hofraum einer in der Nähe jenes Häuschens befindlichen Maschinenfabrik entwendet haben.

— Eine eigenartige Sylvesterfeier begingen einige Mitglieder des Dresdner Allgemeinen Turnvereins, die als enragirte Haide-Läufer bekannt sind. Sie beschlossen, in der Dresdner Haide selbst einen Tannenbaum anzuzünden, so wie er in der Erde steht. Nachdem man im Fischhaus an der Radeberger Straße einige frohe Stunden verbracht, zog man um 11 Uhr hinaus nach der Schanze 18, um dort auf einer Höhe, von der man die Stadt übersehen kann, die ernste Feierstunde der Jahreswende im Geiste längst vergangener Zeiten zu begehen. Es wurde ein alleinstehender, mit Schnee bedeckter Baum mit zahlreichen Lichtern besteckt, und bei dem Glockenschlage 12 brannte man diese an. Das war ein Anblick in der hellen Mondnacht, wie er wohl einzig dastand in diesem Augenblicke tiefsten Waldesfriedens. Feierlich klang das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" durch die Ruhe. Wohl über eine Stunde erfreuten sich die Theilnehmer tiefbewegt an dem strahlenden Baume, dann wurden die Lichter gelöscht und wieder zurück nach dem Fischhaus gepilgert, wo froher Empfindung voll in Liebe und Freundschaft noch einige Stunden beim Punsch verbracht wurden.

B. Pirna, 3. Januar. Die mit einer gewissen Spannung erwartete Entscheidung betreffs der Ausschreibung der großen Casernenbauten ist nunmehr erfolgt. Der Rath faßte dabei Entschließung dahin, den Gesammtbau hinsichtlich der Vergebung zu theilen und zwei Baumeister an der Ausführung theilnehmen zu lassen. Der Flügel A wurde für den Preis von 148,147 ℳ und der Flügel B für 158,625 ℳ vergeben. Wie gewaltig verschieden die Offerten bei solchen Submissionen sind, erhellt deutlichst aus einer heute Abend vom hiesigen „Anzeiger" gebrachten Mittheilung, wonach sich zwischen dem Mindest- und Höchstfordernden die verblüffende Differenz von 70,000 ℳ ergiebt. Solche Contraste müssen unwillkürlich zu allerhand Betrachtungen Veranlassung geben. — Die auf allgemeinen Wunsch in Druck gelegte Predigt des hiesigen Superintendenten Dr. Blochmann bei dem im Sommer hier abgehaltenen sächsischen Feuerwehrtage hat reißenden Absatz gefunden. Aus dem Erträgniß ließ der Genannte nunmehr heute dem Fonds für das hier zu errichtende Luther-Denkmal den Betrag von 100 ℳ zufließen. Für den gedachten Fonds wirkten schon verschiedene hiesige Vereine 2c. durch entsprechende Veranstaltungen, wie auch weitere Arrangements noch für diese Saison zu erwarten sein dürften. Die Pläne für das Denkmal liegen schon längst vor und bedarf es daher nur der Finanzen, um die Realisirung des unserer Elbstadt zur Zier gereichenden Unternehmens bewerkstelligen zu können. — In Anwesenheit des Bezirksschulinspectors Lehmann, sowie des Superintendenten Dr. Blochmann erfolgte gestern Nachmittag die Einweihung des im nahen Copitz mit bedeutenden Kosten errichteten stattlichen Schulgebäudes, das sich dominirend über alle anderen Häuser des Ortes erhebt. Als neuer Director der Schule ist der Kirchschullehrer Schuster aus Hainewalde bei Zittau feierlich verpflichtet worden. — Vergangene Nacht und heute früh tobte ein gewaltiger Nordoststurm, der zu bedeutenden Schneeverwehungen führte, so daß es auf den Eisenbahnstrecken, Landstraßen 2c. viel zu thun giebt.

† **Plauen**, 3. Januar. In der heutigen 1. diesjährigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Herren Amtsrichter Steiger als Vorsteher und Kaufmann Oscar Hartenstein als Vicevorsteher einstimmig wiedergewählt. — In der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme sind im Jahre 1887 als von auswärts eingeführt versteuert worden 10,347.90 Hektol. Doppel- und 7645.80 Hektol. Einfachbier und dafür vereinnahmt 6703.11 ℳ. Die Einfuhr fremder Biere nach Plauen ist in den letzten Jahren stetig zurückgegangen, dagegen hat der Verkauf der hierselbst gebrauten Biere erheblich zugenommen. Im Jahre 1886 sind noch eingeführt und versteuert worden 11,515.70 Hektol. Doppel- und 8781.10 Hektol. Einfachbier mit einer Gesammteinnahme von 7529.07 ℳ.

— Aus Reichenbach i. V. meldet das dortige „Wochenbl." vom 3. Januar: Eine unheimliche Entdeckung ist gestern Nachmittag in dem Ringofen der hinter dem Bahnhof belegenen Krauer'schen Ziegelei gemacht worden. Seit Jahren schon ist besagte Ziegelei nicht mehr im Betriebe, und die Ziegelhütten wie der Ringofen haben obdachlosen Individuen schon öfter beliebten Unterschlupf geboten. Als nun gestern ein Mann sich dem Ringofen näherte und durch die Oeffnung in das Innere einzudringen suchte, stieß er im Dunkel an einen weichen Gegenstand und als er sich die Sache bei Lichte besah, hatte er den Leichnam eines Menschen vor sich liegen, dessen Gesicht von Ratten oder sonstigem Gethier, welches dort sich aufzuhalten scheint, vollständig abgefressen war. Einige Zeit später erfolgte auf geschehene Meldung hin die polizeiliche Aufhebung des Todten und bei einbrechender Dunkelheit die Ueberführung nach der Leichenhalle des neuen Friedhofes. Wie nachher aus der Kleidung und auf Grund sonstiger Merkmale festgestellt werden konnte, war der vermißtelte Totte der in den 40er Jahren stehende, aus der Gegend von Plauen gebürtige Zimmermann Deg, der ehedem hier in Arbeit gestanden, in letzter Zeit aber in seinen Verhältnissen zurückgekommen war. Er trieb sich obdachlos umher, ist noch kurz vor den Weihnachtstagen hier gesehen worden und ist vermuthlich auf seinem Unterkunftsort, den er in dem mehrerwähnten Ringofen gefunden, einem Schlaganfall oder der Kälte erlegen.

— Als eine Seltenheit dürfte es erscheinen, daß in dem volkreichen Oberplanitz bei Zwickau in voriger Woche kein Sterbefall vorgekommen ist.

— Der kürzlich in Wurzen verstorbene Commerzienrath Schütz hat der Kleinkinderbewahranstalt in Wurzen das ansehnliche Vermächtniß von 10,000 ℳ in seinem Testament vermacht. Hiermit hat der Verstorbene seinen auch so oft bei Lebzeiten still und verschwiegen gezeigten Edelsinn noch über sein Grab hinaus bethätigt. Sein Andenken wird in der Stadt Wurzen unvergessen bleiben.

Vermischtes.

— **Berlin**, 3. Januar. Der Kaiser hatte gestern Nachmittag nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt eine längere Conferenz mit dem Unterstaatssecretair Graf v. Berchem und empfing darauf auch noch den commandirenden General des 15. Armeecorps, Generallieutenant v. Heuduck, vor dessen Rückkehr nach Straßburg. Am Abend war bei den kaiserlichen Majestäten eine kleine Theegesellschaft. — Heute Vormittag hörte der Kaiser die regelmäßigen Vorträge, empfing darauf den Gouverneur von Mainz, Generallieutenant v. Winterfeld, vor dessen Abreise von Berlin, sowie den Capitain zur See Büdemann, Mitglied der Schiffsprüfungs-Commission, und andere höhere Militairs. Mittags conferirte der Kaiser längere Zeit mit dem Kriegsminister, Generallieutenant Bronsart v. Schellendorff, und empfing gegen 2 Uhr den aus San Remo hier eingetroffenen persönlichen Adjutanten des Kronprinzen, Major v. Rabe. Vor dem Mittagsmahl unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt.

⊙ **Zeitz**, 3. Januar. Heute Mittag hat sich auf der Eisenbahnlinie Weißenfels-Zeitz in der Nähe unserer Stadt ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen. Der vergangene Nacht herrschende Nordoststurm hatte in der Gegend von Theißen die genannte Strecke vollständig verweht, so daß der Frühzug von Weißenfels die Schneemassen nicht mehr zu bewältigen vermochte und im Schnee stecken blieb. Zur Freimachung der Geleise waren Leute aufgeboten, unter denen sich die Arbeiter Landmann und Forkmann aus dem benachbarten Zangenberg befanden. Als nun der 1.19 Uhr hier fällige Personenzug von Weißenfels die Arbeitsstelle passirte, haben die beiden Genannten das Warnungssignal überhört oder sind sonst in dem Bereich der Maschine gelangt, kurz, beide Arbeiter wurden vom Zuge erfaßt und auf der Stelle getödtet.

—r. **Coburg**, 3. Januar. Auf unserem Friedhofe sind die Aufbahrungsräume der vergrößerten Leichenhalle dieser Tage mit einer elektrischen Alarmvorrichtung ausgestattet worden. Diese Einrichtung hat den Zweck, das Begraben von Scheintodten zu verhüten, sie besteht aus elektrischen Contacten, welche mit jeder Bahre, bez. mit jeder aufgebahrten Leiche in Verbindung stehen. Dieselben sind mit einem in der Halle angebrachten Läutewerk mit einem Nummerapparat verbunden, dessen Zahlen mit denen der Bahren übereinstimmen und welches bei der leisesten Bewegung eines Scheintodten so lange fortschellt, bis es durch den Wächter abgestellt wird. Bekanntlich äußert sich das Wiedererwachen Scheintodter vor Allem durch zuckende Bewegungen der Arme und Hände; mag indessen die Bewegung noch so gering sein, so wird dadurch der Apparat genügend angeregt und der Alarm ertönt. Die ganze Einrichtung ist übrigens so einfach, daß sie trotz ihrer Empfindlichkeit, welche eine durchaus zuverlässige und sichere Function verbürgt, von jedem Leichenwärter ohne besondere Vorkenntnisse ausgeführt werden kann.

—r. **Meiningen**, 3. Januar. Die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste Ihrer Hoheit der Frau Herzogin-Mutter Marie findet morgen Mittag in der Begräbnißcapelle im englischen Garten statt, nachdem im großen Saale des Palais eine Hausandacht vorangegangen, bei welcher der Salzunger Kirchenchor den Trauergesang aufführen wird. — Se. Hoheit der Erbprinz Bernhard ist gestern Abend aus San Remo hier eingetroffen, der Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg wird heute Abend erwartet. — Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten werden von fürstlichen Personen hier eintreffen der Fürst von Reuß j. L., Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Prinz Heinrich von Carolath. — Als Abgesandter Ihrer kaiserl. Hoheiten des Großfürsten und der Großfürstin Constantin Constantinowitsch von Rußland ist bereits gestern Herr von Rollbeck hier eingetroffen und vom Herzog Georg in Audienz empfangen worden. — Als Abgesandte fremder Höfe sind zu der Beisetzungsfeierlichkeit bis heute Mittag angemeldet von Sachsen-Altenburg Hofstallmeister Kammerherr von Ziegesar, von Coburg Oberstallmeister Freiherr v. Röpert, von Schaumburg-Lippe Hofstallmeister v. Apell, von Oldenburg Flügeladjutant Rittmeister Freiherr von Wangenheim.

□ **Gera**, 4. Januar. In unserer Stadt wurden im vergangenen Jahre 1941 Kinder geboren, von denen waren 58 todtgeboren, 150 starben ungetauft, 1374 sind getauft und 359 sind noch ungetauft. In Summa starben 1148 Personen, von diesen wurden 45 über 70 und 30 sogar 80 bis 90 Jahre alt. Der Gesundheitszustand war 1887 weit besser als im Vorjahre, in welchem 310 Todesfälle mehr zu verzeichnen waren. Leider ist die Zahl der Selbstmörder auf 14 gestiegen, 11 männlichen und 3 weiblichen Geschlechts. Communicanten waren es 5025, Getraute 347 Paare und Confirmirte 619. — Die allseitig zu Tage getretene ungeschwächte Fortdauer bezüglich Vermehrung der Milzbrandseuche, deren häufiges Auftreten auch im unterländischen Bezirke wahrzunehmen gewesen ist, hat dem hiesigen fürstlichen Landrathsamte Veranlassung gegeben, den Ursachen dieser Erscheinung nachzuforschen und es hat sich dabei ergeben, daß die in dieser Beziehung vorgeschriebene Anzeigepflicht nur sehr unvollständig geübt wird und daß die Behandlung der am Milzbrande erkrankten oder infolge dessen getödteten Thiere in ganz ungesetzlicher Weise erfolge, wie denn namentlich in letzterer Beziehung festgestellt worden ist, daß die Häute an Milzbrand verendeter Thiere von hiesigen Gerbern gekauft und verarbeitet worden sind. Die Landespolizeibehörde sieht sich deshalb veranlaßt, die einschlagenden Bestimmungen in Erinnerung zu bringen und zu deren strengster Handhabung aufzufordern. — Die veröffentlichten Hofnachrichten melden, daß die Erbherrschaften nach Potsdam zurückgereist sind, und Se. Durchlaucht der regierende Fürst sich nach Meiningen begeben hat, um der dort stattfindenden Beisetzung der Frau Herzogin-Mutter von Sachsen-Meiningen beizuwohnen.

— Aus Speier wird berichtet: Bereits vor einigen Jahren hatten sieben hiesige Schüler von etwa 10 bis 14 Jahren im Begriff gestanden, die Reise nach Kamerun anzutreten, aber sie waren nur bis Dürkheim a. H. gekommen. In den letzten Tagen nun unternahmen wieder drei Lateinschüler im Alter von 12—15 Jahren die „Reise nach Kamerun", versehen mit Waffen (Revolver und Dolch), sowie mit Geld im Betrage von über 400 ℳ. Aber auch diesen gelang es nur, bis nach Germersheim zu kommen, wo sie, noch ehe sie den nach Straßburg abgehenden Schnellzug besteigen konnten, von einem Angehörigen in Empfang genommen und in die liebe Heimath zurückgebracht wurden. Einer der Schüler hatte sich bereits dem vor einigen Jahren geplanten Zuge nach Kamerun angeschlossen.

— Der französische Thiermaler Joseph Palizzi ist am 1. d. M. nach langer Krankheit in Paris gestorben. Er war 1813 zu Lanciano in den Abruzzen geboren und hatte sich ursprünglich in seiner italienischen Heimath dem Advocatenstand widmen wollen; aus Liebe zur Kunst gab er jedoch nach einigen Jahren das juristische Studium auf und ging nach Paris, wo seine Gemälde bald Bewunderer fanden.

— **Amsterdam**, 1. Januar. Gestern Abend fand hier die gewöhnliche jährliche Versammlung des Deutschen Hilfsvereins statt. Aus dem Jahresbericht ergiebt sich, daß der Verein zur Zeit 208 Mitglieder zählt, welche im Ganzen 6102 Gulden zur Bestreitung der Ausgaben beisteuerten. Die Ausgaben im Jahre 1887 betrugen 4000 Gulden. Meistentheils wurde diese Summe verausgabt zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Landsleuten, welchen Reisegelder, Unterkommen u. s. w. gegeben wurde. Der Hilfsverein ist eine Unterabtheilung des hiesigen Deutschen Vereins und besteht wiederum aus einem weiteren und einem engeren Ausschuß. Der letztere bildet das leitende Comité. Als Mitglieder dieses Haupt-Comités wurden gewählt: Dr. W. Göhrung, General-Consul des deutschen Reiches für Holland, O. W. Briegleb und Dr. Fürbringer, Professor an der hiesigen Universität. Die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. Derselbe ist jetzt zusammengesetzt aus den Herren P. C. A. Hauschild, J. Eitzbacher, J. B. J. Westenberger, A. Mayer, F. Strack, Dr. M. Göhrung, O. W. O. Briegleb, Prof. S. Förster, Prof. Fürbringer, A. Goldberg, W. Kappelmeier, Dr. Slengenberg und W. Schröder.

Kirchliche Nachrichten.

Am Feste Epiphanias predigen

Lutherkirche:	Früh	9 Uhr Herr Superintendent D. Punk,
		½9 Uhr Beichte bei den Herren Superintendent D. Punk und Lic. Dr. von Criegern,
	Abends	6 Uhr Herr Lic. Dr. von Criegern,
St. Nicolai:	Früh	9 Uhr Herr Pastor D. Hölscher,
		½9 Uhr Beichte bei den Herren P. D. Hölscher, Dr. Buchau und Diakonus Schuch,
	Abends	6 Uhr Herr Diakonus Schuch,
St. Matthäi:	Früh	9 Uhr Herr Pastor D. Nietzschel,
		½9 Uhr Beichte bei den Herren D. Nietzschel und Diakonus Besched,
	Abends	6 Uhr Herr Diakonus Besched,
St. Petri:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Lic. Dr. Hartung,
		½9 Uhr Beichte bei demselben und Herrn Diakonus Thieme,
	Abends	6 Uhr Herr Diakonus Thieme,
St. Pauli:	Früh	9 Uhr Herr D. theol. Fricke,
	Abends	6 Uhr Herr Cand. Stoy vom Pred.-Coll.,
St. Johannis:	Früh	9 Uhr Herr Missions-Candidat Kreußler,
St. Georg:	Früh	9 Uhr Herr Cand. Pöhlmann,
St. Jacob:	Früh	9 Uhr Herr Pfarrer Dr. Michaelis,
kathol. Kirche:	Früh	7 Uhr heil. Messe mit Ansprache, 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, 11 Uhr heil. Messe, Nachmittags 2 Uhr Vesper,
in Connewitz:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Hasse, Communion, ½9 Uhr Beichte,
	Nachm.	½2 Uhr Missionsstunde,
in Eutritzsch:	Früh	9 Uhr Herr Vicar Kunad,
	Nachm.	1 Uhr Missionsstunde, Herr Pastor Jäger,
in Gohlis:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Dr. Seydel, heil. Abendmahl, Beichte ½9 Uhr,
in Lindenau:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Senze,
in Plagwitz:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Schmidt,
in Reudnitz:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Rauch, nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr, Herr Diakonus Müller,
	Abends	6 Uhr Herr Diakonus Müller,
in Schönefeld:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Schmidt,
in Thonberg:	Früh	½10 Uhr Herr Pastor Schilling,
in Neustadt:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Fischer,
in Volkmarsdorf:	Früh	9 Uhr Herr Diakonus Weichsel.

NB. Auch soll an diesem Festtage eine Collecte für die Zwecke der evang.-lutherischen Heidenmissionen vor den Thüren sämmtlicher Kirchen gesammelt werden.

Kirchenmusik.

Morgen früh 9 Uhr in der Lutherkirche:
Mendelssohn: aus dem unvollendeten Oratorium „Christus":
a. Sopran-Solo: „Da Jesus geboren ward";
b. Terzett der drei Weisen vom Morgenlande;
c. Chor: „Es wird ein Stern aus Jacob aufgehn".